

Bericht der Geschäftsstelle IT-Planungsrat für 2012

Beschluss 2013/08 des IT-Planungsrats vom 08. März 2013

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|---|---|
| 1. | Strategisch-fachliche Schwerpunkte des IT-Planungsrats..... | 3 |
| 2. | Operative Aufgaben der Geschäftsstelle..... | 4 |
| 3. | Aufgaben zur Finanzierung des IT-Planungsrats | 6 |
| 4. | Ausblick | 7 |

1. Strategisch-fachliche Schwerpunkte des IT-Planungsrats

Im Jahr 2012 hat nach Baden-Württemberg erneut der Bund den Vorsitz des IT-Planungsrats übernommen. Schwerpunkte dieses Jahres waren die ersten Schritte auf dem Weg zum Aufbau einer gemeinsam gesteuerten föderalen IT-Infrastruktur und eine intensivere Abstimmung der Aktivitäten des IT-Planungsrats mit den Vorhaben der Europäischen Kommission. Hierfür steht vor allem die Sommersitzung des Gremiums, die erstmalig in Brüssel stattfand. Auch im wichtigen Arbeitsfeld der Verbesserung der IT-Sicherheit konnten Fortschritte erzielt werden.

Bei der Operationalisierung der Ziele der Nationalen E-Government Strategie (NEGS) wurde das Umsetzungsprogramm weiter verfolgt und mit Beschluss des Aktionsplans 2013 des IT-Planungsrats in der Sitzung am 25. Oktober 2012 weiter fortgeschrieben. Der Geschäftsstelle kommt hier sowohl in der Begleitung der Vorhaben als auch im Controlling eine wesentliche Rolle zu. Die Geschäftsstelle hat sich 2012 verstärkt in die Projekt- und Maßnahmenumsetzungen eingebracht und damit das Arbeitsprogramm des IT-Planungsrats unterstützt.

Im Juni 2012 hat der IT-Planungsrat eine Standardisierungsagenda beschlossen. Damit hat er ein Arbeitsprogramm zur Umsetzung einer seiner Kernaufgaben, der Festlegung verbindlicher Interoperabilitäts- und Sicherheitsstandards, formuliert. Der von der Geschäftsstelle geleitete KoSIT-Beirat begleitet diese Umsetzung unter Prozessverantwortung der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT).

Im Jahr 2012 wurde eine fachliche Zusammenarbeit zwischen dem IT-Planungsrat und dem Nationalen Normenkontrollrat begonnen, die fachlich wesentlich von der Geschäftsstelle mitgestaltet wird.

Durch den Beschluss eines von der Geschäftsstelle maßgeblich erarbeiteten Konzepts für einen Fachkongress, der am 2. und 3. Mai 2013 in München stattfinden wird, hat der IT-Planungsrat einen bei seiner Gründung formulierten Auftrag umgesetzt. Hierdurch soll künftig die Außenkommunikation auf fachlicher und strategischer Ebene weiter verstärkt werden.

2. Operative Aufgaben der Geschäftsstelle

Personalausstattung

Die Personalausstattung der Geschäftsstelle hat sich über das Jahr 2012 verbessert. Waren zu Jahresbeginn 2012 vier Stellen besetzt (1 hD [Bund], 3gD [Bund, Hessen, Rheinland-Pfalz]), so sind in der Geschäftsstelle mit Beginn des Jahres 2013 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (4 hD, 3 gD, 1mD). Hiervon werden 5 Stellen durch den Bund gestellt; 3 durch Abordnungen der Länder Hessen, Bayern und Berlin.

Trotz der positiven Entwicklung wurde in der Geschäftsstelle auch 2012 zu keinem Zeitpunkt die geplante Sollstärke von 10 Stellen erreicht. Es konnten daher auch 2012 wichtige Aufgaben nicht oder nur reduziert wahrgenommen werden.

Sitzungsmanagement

Die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung der Sitzungen des IT-Planungsrats waren erneut wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Geschäftsstelle. Insgesamt wurden drei reguläre Sitzungen am 8. März, am 21. Juni und am 25. Oktober 2012 durchgeführt. Die Festlegung auf drei Sitzungstermine hat sich aus Sicht der Geschäftsstelle bewährt. Zum geplanten E-Government-Gesetz des Bundes wurden zwei Sondersitzungen am 31. Januar und am 19. Juli veranstaltet. Hinzu kam ein Spitzentreffen des IT-Planungsrats mit dem Nationalen Normenkontrollrat am 27. November 2012.

Aufgaben zur Organisation der Gremienstruktur

Die Geschäftsstelle hat im Berichtszeitraum in intensivierter Form die Arbeiten der Kooperations- und Projektgruppen und der Anwendungen des IT-Planungsrats fachlich und organisatorisch begleitet. Dies gilt auch für die Tätigkeit der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT), deren Beirat gemäß Beschluss des IT-Planungsrats derzeit durch die Geschäftsstelle wahrgenommen wird.

Programmmanagement

Zum Programmmanagement der Geschäftsstelle gehörten auch 2012 die laufende Koordinierung der Unterstützungsleistungen und der Mittelverwendungssteuerung und -kontrolle für die Vorhaben des IT-Planungsrats. Die Geschäftsstelle steht außerdem in der Pflicht, zum Anfang des Jahres einen Mittelverwendungsbericht zu

erstellen. Zudem ist im Herbst an die Besprechung des Chefs des Bundeskanzleramts und den Chefinnen und Chefs der Staats- und Senatskanzleien der Länder zu berichten.

Mit Beschluss des Schwerpunktprogramms zur Umsetzung der NEGS wurde das Projekt- und Maßnahmenportfolio im Sinne der strategischen Ausrichtung des IT-Planungsrats weiter ausgebaut. Neben neuen Steuerungs- und Koordinierungsprojekten wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen im E-Government aufgesetzt.

Die Geschäftsstelle hat regelmäßig an Projektsitzungen teilgenommen und in der Kooperationsgruppe Strategie hierüber berichtet.

Innen- und Außenkommunikation

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat die Geschäftsstelle die Veröffentlichung der Entscheidungen des IT-Planungsrats sowie die fortlaufende Bereitstellung von Informationen rund um den IT-Planungsrat auf der Website, aber auch in Fachmedien gewährleistet. Die Geschäftsstelle hat auf Fachveranstaltungen Vorträge angeboten und bei der Messe „Neue Verwaltung“ gemeinsam mit der Arbeitsgruppe 3 des Nationalen IT-Gipfels ein Diskussionsforum zum Thema „Föderale IT-Infrastrukturen“ angeboten. Ebenfalls gemeinsam mit der AG 3 wurde am 18. September 2012 in Potsdam erneut ein Think Tank mit Mitgliedern des IT-Planungsrats durchgeführt, auch dies zum Thema „Föderale IT-Infrastrukturen“.

Im Jahr 2012 wurde in Zusammenarbeit der Geschäftsstelle mit dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Informationstechnik das neue Informationssystem des IT-Planungsrats bereitgestellt. Diese interaktive Informations-, Kommunikations- und Kollaborationsplattform ist bereits bei den Vorbereitungen der Sitzungen im Einsatz und soll 2013 verstärkt auch für die Projekt- und Gremienarbeit genutzt werden.

3. Aufgaben zur Finanzierung des IT-Planungsrats

Finanzplanung

Die Geschäftsstelle hatte die Aufgabe, auch für die Jahre 2013 und 2014 Finanzpläne vorzulegen. Planmäßig zur Herbstsitzung wurde der Finanzplan 2013 vom IT-Planungsrat beschlossen und ein Entwurf für 2014 zur Kenntnis genommen. Anpassungen aus Beitritten zu den Anwendungen und dadurch bedingten Budgetveränderungen wurden eingearbeitet. Das Verfahren zur Erstellung der Finanzpläne ist weitgehend etabliert und wird fortgeführt.

Finanzverwaltung

Ebenso lag die Koordination der Unterstützungsleistungen für die Steuerungsprojekte bei der Geschäftsstelle. In diesem Zusammenhang wurde Anfang 2012 als Teil des Geschäftsberichts der Geschäftsstelle ein Bericht zur Mittelverwendung für 2011 vorgelegt und beschlossen.

4. Ausblick

2013 hat der Freistaat Bayern den Vorsitz übernommen und neben der Fortführung der Anstrengungen zur Umsetzung der Föderalen IT-Infrastruktur und der Verbesserung der IT-Sicherheit einen weiteren Ausbau der politisch-strategischen Schwerpunktsetzung des IT-Planungsrats angekündigt.

Dabei wird es weiterhin Aufgabe der Geschäftsstelle sein, für die fachliche Arbeit der Projekte, Maßnahmen und Anwendungen die notwendigen Rahmenbedingungen und Freiräume zu schaffen. Sie wird dabei auch die vor allem personell begrenzten Ressourcen für die Projektdurchführung in Bund und Ländern im Blick behalten müssen. Hieraus ergibt sich auch eine besondere Aufgabenstellung bei der Gestaltung künftiger Steuerungs- und Betriebsmodelle für die Anwendungen des IT-Planungsrats und weiterer IT-Infrastrukturen.

Mit der Durchführung des Fachkongresses des IT-Planungsrats im Mai 2013 in München und der intensivierten Arbeit am NEGS-Monitor verstärkt die Geschäftsstelle ihre Aktivitäten im Bereich der Außenkommunikation. Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnern auf europäischer Ebene, mit dem Normenkontrollrat und mit den Fachministerkonferenzen werden weitere Schwerpunkte sein.